

Genügen 2 x 4 Stunden Demokratie?

Beim heutigen System der Gemeindeversammlung haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger lediglich an zwei vorbestimmten Abenden die Möglichkeit ihre demokratischen Mitbestimmungsrechte wahrzunehmen. Diese je zweimal rund 4 Stunden Beratungszeit müssen genügen um komplexe Geschäfte, Kredite in Millionenhöhe und Planungsentscheide einem Beschluss zukommen zu lassen. Die jeweils dicht gedrängte Traktandenliste lässt es dabei fast nicht zu, Fragen zu stellen und eine ausführliche Diskussion zu führen. Gestellte Zusatzanträge muten dabei, auch wenn sie berechtigt sein mögen, eher störend an. Die kleine Schar der anwesenden Stimmberechtigten bestimmt in diesen rund acht Stunden die (finanzielle) Zukunft unserer Stadt. All jene, die nicht an diesen beiden Abenden teilnehmen können, aus welchen Gründen auch immer, werden von ihrer Mitbestimmung ausgeschlossen. Lediglich zweimal jährlich erhalten wir Informationen aus dem Rathaus über die Entwicklung unserer Stadt und dies jeweils in Form von fertigen Anträgen zu Sachgeschäften und das etwa 4 Wochen vor Beschlussfassung an der Gemeindeversammlung. Muss man sich da wundern, wenn sich eine grosse Zahl von Stimmberechtigten frustriert fühlt und sich von der aktiven politischen Mitverantwortung verabschiedet? Bei Sitzungen eines Einwohnerrates haben alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit sich monatlich direkt vor Ort bei deren Beratungen zu informieren. Die Beschlüsse werden alle öffentlich gemacht. Und wir alle können zu wichtigen Sachgeschäften (Rotes Haus / Budget etc.) brieflich und somit ohne zeitlichen Druck, Stellung nehmen. Genauso wie wir das auch auf kantonaler- und eidgenössischer Ebene tun können. So haben wir alle die Möglichkeit, auch in Rheinfelden, unsere politischen Rechte wahrzunehmen. Niemand wird, weil er zum Beispiel gerade im Ausland weilt, krank oder beruflich verhindert ist, von seinem Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen. Dies ist gelebte Demokratie und diese vordere ich ein. Deshalb sage ich Ja zur Einführung eines Einwohnerrates.

Roland Agustoni, Grossrat, Rheinfelden